

Die Vereinten Nationen lehren

Günther Unser

Der in seiner bewussten Doppeldeutigkeit nur schwer ins Deutsche zu übertragende Titel zielt auf zwei Fragestellungen ab: Wie lassen sich die Vereinten Nationen lehren beziehungsweise wie sind sie zu belehren?

Zum einen geht es um die didaktische Herausforderung, das komplexe UN-Gebilde vor allem im Hochschulunterricht zu vermitteln, zum anderen sollen die Einflussmöglichkeiten – insbesondere der akademischen Welt – auf die Arbeit der Weltorganisation eingeschätzt werden.

Mit dieser Thematik beschäftigt sich ein zweitägiges Kolloquium an der österreichischen Diplomatischen Akademie in Wien, das auf Anregung des Academic Council on the United Nations System (ACUNS) im November 2008 stattfand.

Die vorliegende Veröffentlichung versteht sich als eine Art Tagungsbericht, in dem die auf dem Kolloquium gehaltenen Referate wiedergegeben werden. In 38 knappen Einzelbeiträgen stellen lehrerfahrene Diplomaten und UN-Mitarbeiter sowie Wissenschaftler (vorwiegend aus Südosteuropa) ihre im Unterricht über die Vereinten Nationen angewandten didaktischen Konzepte und Strategien vor. Diese Erfahrungsberichte nehmen den weitaus größten Raum ein, während auf die Frage der Politikberatung durch die Wissenschaft nur am Rande eingegangen wird. Ein UN-Insider (Thomas Stelzer) beklagt in diesem Zusammenhang die unzureichende Institutionalisierung der Beziehungen zwischen den Vereinten Nationen und der akademischen UN-Community.

Die Themenpalette umfasst drei Handlungsebenen (Kapitel): Die Vereinten Nationen im Unterricht (elf Beiträge); computergestütztes Lernen (acht Beiträge); innovative Lerntechniken, Simulationen, Studienreisen und ›learning by doing‹ (18 Beiträge).

Im ersten Kapitel wird ein breites Spektrum an Angeboten und Vorgehensweisen bei der Vermittlung der Vereinten Nationen an Universitäten sowie staatlichen und nichtstaatlichen Forschungsinstituten präsentiert: In welchem Umfang und von welchen Disziplinen werden die Vereinten Nationen an österreichischen Universitäten behandelt (Axel Wüstenhagen)? Inwieweit ist die Weltorganisation in den akademischen Einrichtungen südosteuropäischer Länder Gegenstand eigener Lehr- und Forschungsprogramme? Welchen Beitrag können UN-Praktiker bei der Vermittlung von Erkenntnissen über internationale Organisationen leisten (Ingrid Lehmann)?

In den Beiträgen des zweiten Kapitels werden Möglichkeiten des computergestützten Lernens über die

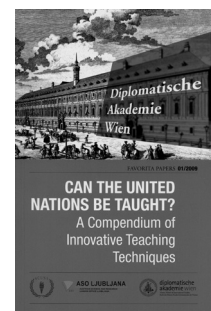
Vereinten Nationen angesprochen. Auf den Umgang mit den UN-Webseiten wird ebenso eingegangen, wie auf das ›online teaching‹ und weitere kleinere Projekte unter Verwendung besonderer Software.

Das auf 48 Seiten nicht weniger als 18 Beiträge umfassende dritte Kapitel bietet Einblicke in verschiedene, im Wesentlichen praxisorientierte Vermittlungsformen und -strategien. Vorgestellt werden unter anderem Diskussionsforen über Menschenrechtsfragen, problemorientiertes Lernen, verschiedene Vorgehensweisen im Völkerrecht, von Jugendlichen getragene Projekte (etwa das Jugenddelegiertenprogramm in der Schweiz). Es folgen Hinweise auf die positiven Erfahrungen mit gut vorbereiteten Studienreisen zu UN-Einrichtungen (so von Ingfried Schütz-Müller, der zahlreiche Exkursionen durchführte) und auf den Einsatz von Filmmaterial. Von Praktikern wird nachdrücklich das ›Lernen aus Fehlern‹ als Lernmethode empfohlen.

Der Sammelband will einen Überblick über die unterschiedlichen didaktischen Herangehensweisen bei der Vermittlung von Kenntnissen über die Vereinten Nationen geben. Die gebotene Vielfalt ist bemerkenswert, doch zugleich verwirrend. Da werden – ohne Auswahlkriterien zu nennen – auf nur 132 Seiten in knapper Form 38 Ansätze von unterschiedlicher Erkenntnisrelevanz nebeneinandergestellt, verzichtet wird zudem auf ein zusammenfassendes Resümee. Weniger wäre hier wohl mehr gewesen.

Das Verdienst des Kolloquiums und der dokumentierenden Publikation liegt jedoch darin, die Diskussion über ein Problem angestoßen zu haben, das jeden beschäftigen sollte, der die Vereinten Nationen in Lehre und Forschung behandelt: Wie weckt man Interesse an der Weltorganisation und wie kann man ein realitätsbezogenes Bild des vielschichtigen UN-Systems nachvollziehbar vermitteln?

Sowohl im Völkerrecht als auch in der Politikwissenschaft – den beiden UN-Wissenschaftsdomänen – haben sich an deutschen Universitäten die klassischen Lehr- und Lernformen (Vorlesungen und Seminare) in der Vermittlung von Grundwissen und Problemstellungen weitgehend bewährt. Zum tieferen Verständnis wird jedoch zunehmend erfolgreich auf Simulationen (Stichwort: Model United Nations – MUN) und computergestütztes Lernen zurückgegriffen. Ebenso erkenntnisfördernd ist die Einbeziehung von UN-Praktikern und studienbegleitenden Exkursionen zu UN-Einrichtungen – von beiden Möglichkeiten des Praxisbezugs wird allerdings immer noch zu selten Gebrauch gemacht.



Diplomatische Akademie Wien (Hrsg.)

Can the United Nations Be Taught?
A Compendium of Innovative Teaching Techniques

Wien: Favorita Papers 01/2009
132 S.